

Oberstadt Gemeinde

Gemeindebrief
September – November 2025
Luther · Thomas · Melanchthon

»Da nicht für«



Inhalt

4	Angedacht
6	Titelthema: Da nicht für – Dank und Wertschätzung
10	Fest für die Ehrenamtlichen in der Evangelischen Oberstadtgemeinde
11	Umfrage: »Dafür schon!«
14	Zum 60.: Thomas sagt »Danke!«
16	Neues aus KV, EKHn & Dekanat
20	Termine in Melanchthon
25	Gottesdienste
30	Termine in Thomas
33	Termine in Luther
38	Rückblick
46	Chöre in Melanchthon
47	Impressum & Kontakte
48	Freud und Leid
50	Kolumne

Grußwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Der Sommer geht zu Ende, der Herbst hält langsam Einzug. Für die bäuerlich geprägte Gesellschaft war das stets der Zeitpunkt, zurückzuschauen auf die vergangene Zeit und Dank zu sagen für das, was Sonne, Wind und Regen haben wachsen lassen. Auch wir feiern in diesem Herbst wieder das Erntedankfest, im Melanchthonbezirk verbunden mit dem Gemeindefest. Im Lutherbezirk werden die mitgebrachten Früchte und Gemüse an die Mainzer Tafel gespendet. Schauen Sie bei uns vorbei, lassen Sie uns gemeinsam zurückschauen auf das, was uns dieses Jahr bislang gebracht hat, und dafür danken. Bringen Sie etwas mit und teilen Sie, was Sie erübrigen können, mit den Menschen, die es dringend benötigen. »Da nicht für!« So reagieren manche, die aus Nord- oder Westdeutschland kommen, auf ein »Danke«. Wofür dann? Und wie wichtig sind Dank und Wertschätzung, das ist das Hauptthema dieser Ausgabe. Der Mainzer Psychologe und Psychotherapeut Jochen Wahl erklärt, warum es für uns Menschen so wichtig ist, Dank und Wertschätzung zu erfahren (Seite 6–10). Lesen Sie, warum sich Junge und Alte in unseren Bezirken Thomas, Luther und Melanchthon

engagieren (Seite 12–13) und wofür wir als Oberstadt-Gemeinde Menschen aus dem Berliner Viertel dankbar sind. Dort schauen wir nämlich zurück auf 58 Jahre Thomaskirchengemeinde und zwei Jahre Thomasbezirk = ergibt 60 Jahre Kirche in Thomas (Seite 14–15). In den kommenden Monaten stehen viele spannende Termine an: Konzerte, Vorträge, Diskussionen, zwei Ausstellungen und zum ersten Mal Kino in der Kirche. Wir zeigen zwei Dokumentarfilme, die sich mit dem Wert von Arbeit beschäftigen: in einem großen Autowaschhaus in Stuttgart und auf einem Containerschiff. Dazu feiern wir jeden Sonntag Gottesdienst in verschiedenen Formen und mit reichhaltiger musikalischer Begleitung. Übrigens: noch eine gute Nachricht zum Schluss. Im Melanchthonkindergarten stehen ab Januar noch freie Plätze für vier- und fünfjährige Kinder zur Verfügung. Wenn Sie Bedarf und Interesse haben, melden Sie sich bei Frau Nofz im Melanchthonkindergarten!

Herzlichst,
**Ihre Andreas Hauff, Markus Jung,
Joachim Kneisel und Marcel Schilling**

Angedacht

»Alle gute Gabe kommt her
von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt,
drum dankt ihm, dankt
und hofft auf ihn!«

Liebe Leserin, lieber Leser,

viele Lieder im Gesangbuch handeln vom Danken. Und gerade jetzt, am Ausgang des Sommers und im langsamen Übergang zum Herbst, rückt der Dank im Gottesdienst besonders in den Blick – insbesondere am Erntedankfest. Aber sonst, im normalen Tagesablauf: bewusstes Danken? Nicht immer ist uns wirklich danach zumute. Häufig verstellt die Last des Alltags den dankbaren Blick auf die positiven Dinge. Vor lauter Pflichten und Problemen kommen wir gar nicht mehr dazu, mal bewusst auf das zu schauen, was gut geworden ist, auf unsere persönliche »Ernte«. Es fällt uns meist schwer, zwischendurch einmal innezuhalten und einen anderen Blick auf den Alltag einzuüben, der nicht alles für selbstverständlich nimmt oder nur von den Defiziten her sieht.

Denn natürlich sind da auch genügend negative Dinge, für die man nun wirklich nicht »danken« kann: Da gibt es Ärger, der uns aufwühlt, oder Sorgen, die uns drücken – oder wir sind traurig über einen Streit oder gar über den Abschied von einem lieben Menschen... Oder vielleicht haben wir keine Lust, »auf Befehl« zu danken, nur weil das gerade dran ist.

Das Erntedankfest ist eine Erinnerung daran, dass wir nicht aus uns selbst leben, sondern uns einem anderen verdanken. Es will uns die Augen öffnen für das, was wir nicht selbst »machen« können – und nur sehr begrenzt beeinflussen können: Zum Beispiel, dass es Menschen gibt, die uns lieben, dass wir gesund sind, dass wir Lebensmut haben, dass wir in Frieden leben und vieles mehr, was uns persönlich bewegt.

Das Danken ist eine Haltung, das Leben aus Gottes Hand zu nehmen und zu glauben, dass er es gut mit uns meint. Vielleicht wird uns das am deutlichsten, wenn wir ein neugeborenes Kind in den Armen halten. So wenig konnten wir dafür tun, dass es perfekt auf die Welt kam, mit Fingern und Zehen, mit Augen, die uns anschauen, ein ganzer kleiner Mensch. Trotz aller medizinischen Erkenntnisse bleibt es ein Wunder, wie ein Kind entsteht und heranwächst. Es ist ein sichtbares Zeichen der Liebe Gottes zu uns. Gott meint es gut mit uns – das ist die

Grundmelodie des Erntedankfestes, und dafür können wir ihm danken. Manchmal vielleicht mit Tränen in den Augen wegen der Traurigkeiten, die uns nicht erspart bleiben, aber dennoch immer im Vertrauen darauf, dass Gott an unserer Seite geht und dass wir die reife Ernte ebenso wie die neuen Aufgaben des Lebens vertrauensvoll aus seiner Hand nehmen.

Ihr Pfarrer

Thomas Stahlberg



*Pflege und Unterhaltung von
Grünanlagen, Hausgärten & Bäumen;
Baumfällung, Landschaftsbau u.v.m.*

BGL-Braun GaLaBau GmbH

seit 1978 in Mainz-Weisenau

Telefon 0 61 31 / 8 16 70

www.bgl-braun.de

mail@bgl-braun.de



Die Wurzel der Freude ist Dankbarkeit.

Es ist nicht die Freude, die uns dankbar macht.

Der Mainzer Psychologe und Psychotherapeut Jochen Wahl über Dank und Wertschätzung

Wie wichtig ist es für uns Menschen als Individuen, dass wir Wertschätzung und Dank erfahren?

Jochen Wahl: Aus meiner Erfahrung und der Wissenschaft heraus würde ich sagen: Es ist ein grundlegender Bestandteil, um eine stabile Persönlichkeit auszubilden. Das geschieht schon vor der Geburt. Als Schlagwort würde ich sagen: Das Urvertrauen des Menschen wird da geschaffen, wo Kinder eingebettet sein sollten – wie in einem Netz – wo sie Dank, Wertschätzung, eine positive Rückmeldung erfahren. Wobei ich das nicht überstrapazieren würde.

Wie geht das im Uterus? Nimmt das werdende Leben das schon wahr?

Kommt drauf an, wen man fragt. Es gibt ja Untersuchungen, dass man vorgeburtlich die Zuwendungen der Eltern erfährt. Man soll das nicht überstrapazieren, aber es gibt Einflüsse. Meine

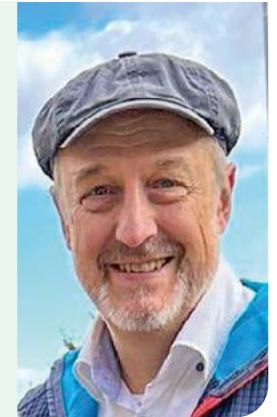
Erfahrung als Großvater ist – ich habe drei Enkel: Es ist ein Geschenk. Wenn man will: ein Geschenk Gottes, aber es ist nichts Selbstverständliches. Eine Freundin von mir, sie ist Oberärztin in der Gynäkologie, sagte mir, viele Eltern sind sich gar nicht bewusst, wie gefährvoll die Schwangerschaft werden kann. Sie ist die gefährlichste Phase im Leben für ein Kind. Das andere, was ich aber noch ergänzen möchte: Der Mensch ist nicht nur ein Reiz-Reaktions-Verstärkungswesen. Gerade was Dank und Wertschätzung angeht, ist es wichtig, dass man unabhängiger wird vom Urteil anderer. Es ist ein Reifeschritt, dass man dem eigenen Denken und Fühlen vertrauen kann, nicht nur abhängig ist von den anderen. Das Stichwort dafür ist Selbstliebe, intrinsische Motivation.

Was passiert, wenn das fehlt?

Der Mensch überlebt. Auch Kinder. Kinder sind erstaunlich widerstands-

Jochen Wahl

...ist ein Kind der Oberstadt. Er wurde in der Johanneskirche getauft und ging in Mainz zur Schule. An der Johannes Gutenberg-Universität studierte er Psychologie und arbeitete zunächst als Diplom-Psychologe, bevor er 2000 als Psychologischer Psychotherapeut approbiert wurde. 21 Jahre arbeitete er im Beratungszentrum der Caritas, seit 2018 betreibt er eine Praxis für Psychotherapie.



fähig, die kommen durch, keine Frage. Aber die Gefahr ist, dass sich Mechanismen herausbilden, die einerseits von anderen Menschen distanzieren können, dass man sich verschließt. Oder dass man andererseits versucht, den Dank und die Wertschätzung in Beziehungen zu finden. Und dann ist die Gefahr, dass sie Menschen finden, die vielleicht ein gesundes Selbstbewusstsein haben, aber gewohnt sind, für andere da zu sein. Stichwort »selbstlose Helfer«. Und da kann es zu ausbeuterischen Beziehungen kommen. Dass also die Menschen, die Dank und Wertschätzung nicht erfahren haben, andere Menschen benutzen. Ich kenne gerade aus meiner Arbeit Menschen, hauptsächlich Frauen, die da in destruktive Muster geraten und benutzt werden.

Wie lerne ich dann, authentisch Dank zu sagen und es richtig zu machen, auch wenn ich es nicht in meinem Elternhaus gelernt habe?

»Richtig machen«, das wäre vermessen. Man kann Orientierung finden, indem ich mir Menschen suche, Lehrerinnen und Lehrer, Pfarrerinnen und Pfarrer, Freundinnen und Freunde, die so etwas anbieten können. Das beste Lernen ist das Modell-Lernen. Dass etwas vorgelebt wird und man das selbst für sich übernimmt und einbaut in sein Leben. Aber das ist nicht selbstverständlich. Es ist auch eine Frage der Reife, eine gewisse Offenheit sich selbst gegenüber zu haben, Selbstvertrauen und – das ist jetzt vielleicht ein Modebegriff – diese Achtsamkeit, diese Langsamkeit. Zu schauen, was tut mir gut, was tut mir nicht gut. Das kann Orientierung geben.

Das setzt natürlich voraus, dass ich erkenne, dass mir etwas fehlt, dass ich es nicht gelernt habe, zu danken und Personen Wert zu schätzen.

Das wäre zu wünschen. Ehrlichkeit und Offenheit im Dialog sind wichtig.

Wenn man Freunde und Bekannte hat, bei denen ich denke, das ist jetzt nicht in Ordnung, dann kann ich denen die Wahrheit wie einen nassen Waschlappen um die Ohren hauen oder ich kann ihnen einen Mantel hinhalten und sagen »schlüpf mal rein.« Wenn jemand nicht bereit ist für eine Veränderung, dann kann man sie auch nicht zwingen. Sollte man auch nicht, das ist meine Erfahrung. Es dürfen Menschen auch fies und gemein sein. Schwierig wird es dann, wenn sie ausbeuterisch werden.

Dank spielt in der Kirche eine große Rolle. Wie wichtig ist es, dass sie Dank und Wertschätzung auch selbst ermöglicht und selbst danach handelt?

Das ist zunächst eine theologische Frage. Die Erfahrung von Kirche als Institution ist, dass in der Vergangenheit viel Verschleierung, Unklarheit, Machtgehebe da war. Die Erfahrung des Einzelnen bezieht sich auf einzelne Personen, die exemplarisch sind, die Ehrlichkeit, Authentizität, Christsein vorgelebt haben. Nicht von der Kanzel herab, sondern im Alltag der Gemeinde. Die Lehre sollte dem gelebten Handeln entsprechen.

Wenn man Christ ist, dann ist Jesus ein sehr gutes Vorbild, der auch nicht ohne Fehler war. Im Gegenteil. Es geht darum, die Fehler zu sehen und sich einzugestehen und eine Form zu finden, die hilfreich sein kann.

Die evangelische Kirche definiert sich ja vor allem auch als Kirche der Ehrenamtlichen, Priestertum aller Gläubigen, die davon lebt, dass sich Menschen engagieren. Da ist es doch besonders wichtig, dass man sich für das Engagement der Ehrenamtlichen bedankt, oder?

Ich bin ja quasi in die Thomasgemeinde hinein geboren, als ich acht war, sind meine Eltern in die Berliner Siedlung gezogen, und ich habe vieles mitgekriegt. Für mich war das prägend. Der Pfarrer Fischer damals hat Sozialarbeit gemacht. Das war ein Vorbild. Ansonsten habe ich auch erlebt, wie viel Schaden Kirche ausübt, auch evangelische Kirche. Mein Eindruck ist: Es besteht die Gefahr, dass, wenn Kirche weiter so mit Ehrenamtlichen umgeht, Kirche ein Auslaufmodell ist. Dass die, die sich noch engagieren, ausbrennen.

Was könnte Kirche anbieten?

Ich habe zehn Jahre Zen gemacht, bin dann wieder zurück über die christlichen Mystiker – Meister Eckehard, die Wüstenväter – zurück zum Christentum gekommen, habe dann Kontemplation kennengelernt und eingeübt. Es ist bedauerlich, dass Esoterik dem christlichen Glauben den Rang abläuft. Oft denkt man ja, wir gehen in die Stille und dann wird's gut. Das Gegenteil ist öfters der Fall. Es ist kein Wellness, wenn man sich mit dem Glauben beschäftigt oder in die Stille geht.

Das ist anstrengend, dann kommt der ganze Mist hoch. Das ist gerade das Spannungsfeld. Ich habe als Evangelischer lange Jahre für die katholische Kirche, für die Caritas gearbeitet, biete seit 15 Jahren Kontemplationskurse, Tage der Stille an. Wo gibt es in der evangelischen Kirche in Mainz Angebote für Spiritualität? Wenn jemand suchend ist, für den gibt es wenig Angebote. Und das ist bedauerlich.

Warum ist das wichtig? Weil man sich in der Stille auch mit Dank und Wertschätzung befasst?

Bonhoeffer hat gesagt, in der Stille liegt Wahrheit. Es kommt alles, man muss gar nicht viel tun. Und Buddha hat gesagt, vor der Erleuchtung ist ein Baum ein Baum und nach der Erleuchtung ist ein Baum ein Baum. Es ist nichts Besonderes, wo man schwebt, sondern das sind Momente, in denen man eine Ahnung bekommt: Das Göttliche ist in allem. Das ist meine Erfahrung: das Göttliche ist in jedem. Es ist nicht außen, es ist hier drin. Meister Eckehard sagt: Gott steht vor deinem Herzen, er wartet nur darauf, dass du die Tür aufmachst.

Ist Ihnen heute schon gedankt worden?

Ja. (Lange Pause) Mit dem Dank ist es für mich so: Jemand fragt einen buddhistischen Mönch, wie lange sollen wir meditieren, wie viele Stunden?

Der Mönch antwortet: Na ja, 24 Stunden. Das Danken ist für mich im Alter eher eine Haltung. Ich bin dankbar, dass ich morgens aufstehe, für die Natur. Heute habe ich den kleinen Enkel von 18 Monaten betreut, bin Fahrrad gefahren, gestern habe ich mit den Leuten gearbeitet. Ich habe heute ein Zitat von dem katholischen Bruder Martin Steindl-Rast gefunden: Die Wurzel der Freude ist Dankbarkeit. »Es ist nicht die Freude, die uns dankbar macht. Es ist die Dankbarkeit, die uns Freude macht.« Von daher: ich bin unheimlich dankbar. Und nicht nur für die guten Sachen, sondern auch für die schwierigen, für die Krisen. Die gehören mit dazu. Das Leben ist beides.

Das ist ein wunderbares Schlusswort. Vielen Dank, Herr Wahl.

Das Interview führte Marcel Schilling.

Fest für die Ehrenamtlichen in der Evangelischen Oberstadtgemeinde

Antje Goettges-Eichele

Einmal im Jahr sagt die Evangelische Oberstadtgemeinde mit einem Fest all ihren Ehrenamtlichen ein großes DANKESCHÖN. So kamen Ende Juni in der Melanchthonkirche Menschen aus den vielen Bereichen der Kirchengemeinde zusammen, die im vergangenen Jahr auf ganz unterschiedliche Weise dazu beigetragen haben, dass Gemeindeleben gelingt: Lektor*innen, Musiker*innen, Mitarbeitende im Kindergottesdienst und der Seniorenarbeit, in den Kirchenvorständen und an so vielen anderen wichtigen Stellen

der Gemeinde. Der Abend war eine wunderschöne Gelegenheit, sich einmal verwöhnen zu lassen, ins Gespräch zu kommen, über die Aktivitäten der anderen zu erfahren und gemeinsam neue Ideen für die Zukunft zu entwickeln.

Es gab allerdings eine Gruppe, die selbst an diesem Tag nicht ausgeruht hat: Vielen Dank Birgitt Lauer, Jürgen Merk, Ulla Hensel und Thomas Stahlberg, dass ihr dieses Fest für uns alle so liebevoll gestaltet habt!



Umfrage

»Dafür schon! – Ich engagiere mich, ...

... weil ich gerne meinen Teil dazu beitrage, dass Menschen zusammenkommen und einen Raum haben, um sich zu begegnen – über Generationen hinweg.«

Selma Spangenberg
(Stricktreff)

»Mir macht es viel Spaß, mit Kindern zu arbeiten, Projekte ins Leben zu rufen und neue Ideen umzusetzen. Ich freue mich, Menschen zusammenzubringen – etwa bei einer Familienfreizeit, bei einem Tischgespräch, beim Interkulturellen Frauentreff oder online bei Instagram.«

Anja Assion
(Kindergottesdienst, Tischgespräch,
interkultureller Frauentreff)

»... hm, mit Verlaub, darüber habe ich eigentlich noch gar nicht so nachgedacht. Für mich ist es ganz normal, sich einzubringen, etwas zu bewegen sowie Gott und den Menschen zu dienen.«

Udo Steffen
(Gärtner)

»... weil ich Menschen schätze, die unter anderem geleitet sind im positiven Sinne. In der Hoffnung auf eine Zukunft, in einem Glauben auf das Gute, auf Gott. Für mich ist das Miteinander in einer Gemeinde wichtig.«

Michael Böhm-Udelhoven
(Kirchenvorstand)

»Wenn du Kindern schöne und unvergessliche Momente beschenken kannst, sie dich mit strahlenden Augen anblicken und mit der Zeit auftauen und neue Menschen kennen lernen, mit denen sie Spaß haben, zeigt sich, warum es sich lohnt, Zeit und Energie in sein Ehrenamt zu stecken, egal wie anstrengend es manchmal sein kann.«

Juro Hensel
(Evang. Jugend)

»Ich wurde in eine christliche Familie geboren, und ich werde als Christin sterben. Der Glaube ist mir wichtig.«

Gisela Wilke
(Förderverein Thomaskirche e.V.)

»... Ehrenamt ist ein Beitrag zur Gemeinschaft und zur Gesellschaft. Ein gewisser Dank für das, was man selbst von der Gesellschaft bekommen hat, dass man das in kleiner Form zurückgeben will.«

Phillip Lee
(Kirchenvorstand)

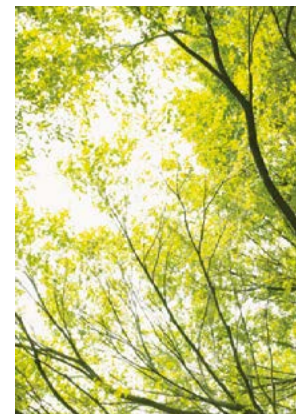
»... weil ich die Gemeinschaft schätze und schon so viel Gutes im Leben bekommen habe, dass ich unbedingt etwas zurückgeben möchte!«

Wanda Brücker-Andrus
(Feste, Martinsumzug,
Küsterdienst Thomaskirche)

Weißt Du, warum ich dich
nie vergessen werde:
ich habe deine Stimme im Ohr
dein Bild im Kopf
und dich im Herzen

**Wir begleiten Sie.
Mit unserer Kraft. Unserer Kompetenz.
Aus ganzem Herzen.**

© unbekannt



Heiligkreuzweg 88 | 55130 Mainz | Tel 0 61 31 . 62 24 90

GRÜNEWALD * BAUM
BESTATTUNGEN GbR

www.gruenewald-baum.de | mail@gruenewald-baum.de

Zum 60.: Thomas sagt »Danke!«

Seit 1965 ist die Evangelische Kirche im Berliner Viertel präsent – durch viele engagierte Menschen, bei denen wir uns aus diesem Anlass ausdrücklich bedanken möchten. Stellvertretend stellen wir hier vier von ihnen kurz vor.

Andreas Hauff

Mathilde Rüßler (Jg. 1919) ist nicht nur das älteste Gemeindemitglied im Thomas-Bezirk, sondern sie war auch jahrzehntelang eine wichtige und zuverlässige Stütze der Gemeindegemeinschaft. Von 1973 bis 1997 gehörte sie dem KV an. Danach arbeitete sie noch einige Jahre im Jugendausschuss mit und blieb bis zu dessen Auflösung unter Pfrn. Sydow weiter Mitglied im Diakoniekreis. 2009 erhielt sie sogar das Goldene Kronenkreuz der Diakonie für ihre bis dahin 35-jährige Mitarbeit in dieser prägenden Gemeindegemeinschaft. Auch wenn sie am Gemeindeleben nicht mehr aktiv teilnehmen kann, wird sie nicht vergessen. Im Frühjahr konnte sie im Kreis der Familie wohlbehalten ihren 106. Geburtstag feiern und erhielt auch Besuch aus ihrer Kirchengemeinschaft.

Helga Lembach (Jg. 1934) kam 1967 in die Berliner Siedlung. Von 1969 bis 1975 und dann wieder von 1991 bis 2015 war sie Mitglied im Kirchenvorstand der Evangelischen Thomaskirchengemeinschaft. Dort arbeitete sie vor allem im Finanzausschuss und im Bauausschuss mit. Während der Amtszeit von Pfr. Schmidt spendete sie die Altarbibel und stickte die Paramente (liturgischen Vorhänge) für die Gottesdienste in der Thomaskirche. Mit 80 Jahren entschied sie, es sei Zeit, ein wenig kürzer zu treten, aber bis heute nimmt sie regen Anteil an Gottesdiensten und Veranstaltungen im Thomas-Bezirk.

Joachim Kneisel

Ursula Rüter zog mit ihrem Mann Dieter 1966 in das neu gebaute Hochhaus Berliner Str. 29, wo sie bis heute wohnt. Nach der Geburt ihrer Tochter gründete sie dort mit anderen Müttern die Krabbelgruppe in den Räumen der Thomasgemeinschaft im 1. OG. Später war sie für zwei Amtszeiten im Kirchenvorstand, lange im Jugendausschuss und immer im Diakoniekreis. Später arbeitete sie im von Pfr. Dr. Ackva angestoßenen ökumenischen Kreis »Armut in der Oberstadt« mit. Sie war ehrenamtliche Hausaufgabenbetreuerin für Kinder der Berliner Schule im Thomas-Gemeindehaus, bis zur Schließung der Berliner Schule. Bis heute hilft sie, z. B. beim Martinsumzug, denn »es ist ja meine Gemeinschaft, ich bin da verwurzelt«.

Marcus Grass (Jg. 1966), Gemeindemitglied von Geburt an, wurde im November 1966 im Hochhaus getauft. Eingeschult in der Berliner Schule, Religions- und Konfirmationsunterricht bei Pfarrer Machwitz. Ging zur Spielgruppe von Frau Fiedler und Frau Lauer im neuen Thomas-Gemeindehaus. Gut erinnert er sich an Unternehmungen mit den Machwitz-Kindern und jährliche Gemeindegewandlungen im Herbst. Als regelmäßiger Gottesdienstbesucher half er schon den Pfarrfrauen Machwitz und Petri beim Tee danach und sorgt bis heute dafür. Beim Kreppelkaffee Büttenredner seit Harald Schmidt, später Protokoller und Sitzungspräsident. Er organisiert unseren Martinsumzug durch das Berliner Viertel.



Neues aus dem KV und dem Nachbarschaftsraum Mitte

Marcel Schilling

Die **Diskussion über die vier Nachbarschaftsräume** in Mainz ist unterbrochen (die evangelische Oberstadtgemeinde gehört zum Nachbarschaftsraum »Mitte«). Für die Zukunft schlägt der Dekanatssynodalvorstand (DSV) die Bildung eines Nachbarschaftsraums für ganz Mainz und eine Gesamtgemeinde vor (siehe den Bericht auf Seite 16–17). Angesichts des neuen Vorschlags des DSV ruht die Arbeit in der Arbeitsgruppe für den Nachbarschaftsraum Mitte, bis klar ist, ob es in Mainz eine Gesamtgemeinde geben wird oder nicht. Die halbe Stelle für Kirchenmusik, die für den Nachbarschaftsraum Mitte vorgesehen ist, wird dann vermutlich für die Gesamtgemeinde besetzt.

Der KV hat einstimmig **PfarrerIn Katharina Prinz als weiteres Mitglied in den Kirchenvorstand** berufen. Bislang hatte das Kirchenrecht diese Möglichkeit für Pfarrerinnen und Pfarrer, die einem Nachbarschaftsraum zugewiesen sind, nicht vorgesehen. Erst auf der Frühjahrssitzung der Kirchensynode hatte die EKHn den KVs diese Möglichkeit eingeräumt, von der die Oberstadtgemeinde jetzt Gebrauch macht.

Die Gesamtkosten für die **Spielgeräte auf dem Außengelände der Lutherkita** betragen 38.373,03 Euro. Ein knappes Drittel (11.545,44 Euro) sind durch den Förderverein sowie zweckgebundene Spenden und Kollekten abgedeckt. 8.000 Euro sollen aus der Kollektenkasse und 5.500 Euro aus dem Erbe Metzler verwendet werden. Der Restbetrag in Höhe von 13.377,59 Euro soll aus der freien Kollekte des Lutherbezirks finanziert werden. Wir freuen uns, wenn Sie uns mit Spenden unterstützen. Unser Spendenkonto finden Sie auf Seite 44. Bitte schreiben Sie als Verwendungszweck »Spielgeräte Lutherkita« und Ihre Adresse dazu, damit wir Ihnen eine Spendenquittung zusenden können.

Mitte Juni 2025 hat eine **Besichtigung aller kirchlich genutzten Gebäude im Nachbarschaftsraum Mitte** stattgefunden, also in unserer Gemeinde, in der Philippusgemeinde Bretzenheim, in Marienborn und in der Maria-Magdalena-Gemeinde auf dem Lerchenberg. Daran nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Mainzer Kirchengemeinden sowie die Kirchenarchitektin aus der Kirchenleitung in

Darmstadt teil. Ziel der Begehung war es, Zustand und Nutzung der einzelnen Gebäude festzustellen. Auch in den drei weiteren Nachbarschaftsräumen in Mainz gab es solche Besichtigungstermine. Die Landeskirche hat beschlossen, dass jedes Dekanat einen Gebäudebedarfs- und Entwicklungsplan erstellt. Daraus ergibt sich, welche Gebäude in Zukunft weiter von der Landeskirche umfassend finanziell unterstützt werden (Kategorie A), welche Gebäude in Zukunft lediglich erhalten werden (Kategorie B) und wo diese Unterstützung wegfällt (Kategorie C). Aktuell bekommt das Evangelische Dekanat Mainz von der EKHn einen Jahreszuschuss zur Bauunterhaltung der Kirchen und Gemeindehäuser in

Höhe von rund 1 Million Euro. Diese Summe soll ab dem Jahr 2027 um mindestens 20 Prozent reduziert werden. Entsprechend soll auch der Gebäudebestand angepasst und reduziert werden. Nach der Bereisung wird die Kirchenverwaltung drei Vorschläge für eine Einteilung der Gebäude in Mainz machen. Über sie wird eine Arbeitsgruppe auf Dekanatssebene beraten. Die Dekanatssynode wird dann bis spätestens Ende 2026 einen endgültigen Gebäude- und Entwicklungsplan beschließen.

Nähere Informationen unter



Brücker Meisterbetrieb
Haustechnik

Sanitär Heizung Lüftung
Trinkwasseraufbereitung Badgestaltung
Wartungsarbeiten Erneuerbare Energien
Wasserschadenbeseitigung

Berliner Straße 37b
55131 Mainz
Telefon 06131 2679996

Mobil 0176 41117432
info@bruecker-haustechnik.de
www.bruecker-haustechnik.de

Neues aus der EKHN und dem Dekanat

Marcel Schilling

Die Synode des Evangelischen Dekanats Mainz – das regionale Kirchenparlament – hat auf ihrer Sommersitzung über die **Errichtung eines einheitlichen Nachbarschaftsraumes im Dekanat und die Gründung einer evangelischen Gesamtkirchengemeinde** diskutiert. Grundlage war ein Satzungsentwurf des Dekanats-synodalvorstands (DSV). Der Entwurf sieht die Gesamtkirchengemeinde als neue einheitliche Organisationsform für alle evangelischen Gemeinden in Mainz vor – zur Erprobung. Nach Ansicht der Dekanatssynode soll es in der Gesamtkirchengemeinde starke Ortskirchengemeinden geben mit eigenen Kirchenvorständen und eigenen Gestaltungsmöglichkeiten in Finanz-, Personal- und Verwaltungsfragen: Alles, was in den Ortskirchen gut und eigenständig läuft und organisiert werden kann, soll dort weiterhin stattfinden und ermöglicht werden. Dies alles muss mit der Kirchenleitung noch diskutiert werden. Als nächstes wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Sie besteht aus Mitgliedern des Synodalvorstandes und Vertretenden aller Gemeinden, die vor Ort über die Pläne informieren und Anregungen und Meinungen aus den

Gemeinden in die Dekanatssynode zurückkoppeln sollen. Alle Kirchenvorstände müssen dem Nachbarschaftsraum für ganz Mainz und der Gesamtkirchengemeinde mit $\frac{2}{3}$ -Mehrheit zustimmen, und auch die Dekanats-synode muss beides mit $\frac{2}{3}$ -Mehrheit beschließen, bevor die Kirchenleitung der Erprobungsregelung zustimmt.

Pfarrer **Stefan Volkmann bleibt stellvertretender Dekan** des Evangelischen Dekanats Mainz. Die Dekanatssynode wählte ihn erneut in dieses Amt. Dekan Klodt dankte ihm für seine Kandidatur und freute sich über seine Wiederwahl: »Es ist schön, eine bewährte Zusammenarbeit in den kommenden Jahren fortsetzen zu können.« Volkmann, 1968 in Heuchelheim bei Gießen geboren, ist seit 13 Jahren Gemeindepfarrer in Budenheim. Zuvor war er von 2004 bis 2011 Pfarrer in Birkenau im Odenwald. Seit 2019 übt er das Amt des stellvertretenden Dekans mit halber Stelle aus. In den vergangenen Jahren setzte Volkmann wichtige Akzente: Er etablierte die gemeindeübergreifende Trägerschaft der evangelischen Kitas, unterstützte das Stadtjugendpfarramt und begleitete die Psychologische Bera-

tungsstelle. Volkmann bleibt weiterhin als Gemeindepfarrer in Budenheim tätig.

Im evangelischen Mainz und Umland gab es im Juni 2025 genau **42.620 Gemeindeglieder**. Sie verteilen sich auf 15 Kirchengemeinden mit 23 Gottesdienstorten. Die Arbeit der evangelischen Kirche in Mainz wird von 35 Pfarrer*innen, 500 haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitenden sowie mehr als 1000 ehrenamtlich Engagierten geleistet.

Ministerpräsident Alexander Schweitzer hat **Christiane Tietz zur Honorarprofessorin ernannt**. Die Ernennungs-

urkunde übergab der Präsident der Johannes Gutenberg-Universität, der Tietz erneut willkommen hieß. Von 2008 bis 2013 war Tietz an der JGU Professorin für Systematische Theologie und Sozialethik, bevor sie an die Universität Zürich wechselte.

Jetzt wird sie einmal jährlich eine Lehrveranstaltung im Bereich Systematische Theologie anbieten.

»Ich freue mich sehr, wieder Studierende unterrichten zu können«, erklärte Tietz. »Gemeinsam über den christlichen Glauben nachzudenken und zu fragen, wie christliche Einsichten für heute relevant sein können, gehört zu den schönsten Aufgaben einer Theologieprofessorin.«





RHENUS IMMOBILIEN

Ihr kompetenter & sympathischer Immobilienmakler

Ob Kauf, Verkauf oder Vermietung - wir begleiten Sie mit Kompetenz & Leidenschaft.



06131-7961780

info@rhenus-immobilien.com

www.rhenus-immobilien.com

Philipp Rohe
Geschäftsführer

Elena Rohe
Immobilienmaklerin

Petra Wörle
Backoffice



Termine in Melanchthon



Einladung zum Vor-Godi-Chor!

Singen vor dem Gottesdienst? Stimme warm machen? Lieder kennenlernen und einfach mitsingen? Das geht im Vor-Gottesdienst-Chor. Der trifft sich 20 Minuten vor Gottesdienstbeginn in der Melanchthon-Kirche – spontan, offen und ohne Anmeldung. Alle sind willkommen – keine Vorkenntnisse nötig! Gemeinsam mit Organistin Carolin Kaiser singt der Chor einfache Stücke und bringt Klang in den Gottesdienst.

 **Sonntag, 14. September**
Sonntag, 9. November

 **9.40 Uhr**

 **Melanchthonkirche**

 **Carolin Kaiser**
info@spiel-orgel.de

Musikalische Abendandacht

Konzertreihe mit Susanne Stoodt, Violine, und Ulrich Koneffke, Klavier. In lockerer Atmosphäre wird ein Werk der Kammermusik mit Klangbeispielen und Erläuterungen präsentiert und live gespielt. Anschließend ist Zeit für Gespräche bei Brezeln und Wein.

 **Freitag, 19. September**

 **18.30 Uhr**

 **Melanchthonkirche**

 **Eintritt frei**

Die jeweiligen Programme werden kurz vor den Konzerten veröffentlicht.

BüchereiCafé

»Verbundenheit« in verschiedenen Bedeutungen lautet das Thema im BüchereiCafé.

Es gibt Kaffee, Tee, Kuchen und einen lebendigem Austausch in offener Runde.

 **Samstags 20.9., 25.10., 29.11.**

 **16.00–18.00 Uhr**

 **Melanchthongemeindesaal
oder im Freien davor**

 **Bettina Betz**
0170 / 952 58 15

Konzertreihe Barock-Matinee

Carolin Kaiser am Cembalo und Norbert Pfeiffer an der Querflöte spielen Werke von Johann Sebastian Bach.

21.9.: Triosonate G-Dur BWV 1038
23.11.: Trio aus dem »Musikalischen Opfer«, BWV 1079

21.12.: Flötensonate A-Dur BWV 1032
(Eintritt frei, Spenden willkommen)

 **sonntags 21.9., 23.11., 21.12.**

 **11.15 Uhr**

 **Melanchthonkirche**

 **Carolin Kaiser**
info@spiel-orgel.de

SEPTEMBER

28.SONNTAG
10.00 UHR**Gemeindefest & Erntedank**

Der Melanchthon-Bezirk feiert Gemeindefest und lädt Gäste der gesamten Gemeinde ein. Der Festtag beginnt mit einem Erntedank-Familiengottesdienst, an dem sich traditionell der Melanchthonkindergarten beteiligt. Es

schließt sich ein gemütliches Beisammensein mit Gegrilltem, Salaten und Kuchen auf dem Kirchengelände an.

Wer beim Auf- oder Abbau mithelfen oder einen Beitrag zum Buffet leisten kann, trägt sich bitte in die Helferlisten ein, die ab Mitte September im Melanchthon-Gemeindehaus aushängen oder schickt eine E-Mail an das Gemeindebüro:

Melanchthongemeinde.Mainz@ekhn.de



**Rund um die
Melanchthonkirche**

Konzertreihe Romantische Kammermusik

... beginnt mit dem Klaviertrio Nr. 2 in Es-Dur des selten gespielten Berliner Komponisten Robert Kahn (1865-1951) – ein schwungvolles Werk mit Anklängen an Beethoven und besonders Franz Schubert. Es spielen Dirk Gerdes (Klavier),

Nina Wolf (Violine) und Stefan Klonner (Violoncello). Eintritt frei.



Samstag, 4. Oktober



16.30 Uhr



Melanchthonkirche

Literaturkreis

Von sehr verschiedenen »Heldinnen« handeln die Werke, über die der Literaturkreis bei den nächsten Treffen reden möchte. Er lädt ein zu Lektüre und Gespräch.



dienstags



Bettina Betz · 0170 / 952 58 15



19.30–21.30 Uhr



Melanchthongemeindesaal

**28.10. Annett Gröschner:
Schwebende Lasten**

Roman · 288 Seiten · 26,00 €
ISBN 978 3 406 82973 4

**25.11. Wolf Haas:
Eigentum**

Roman · 160 Seiten · 14,00 €
ISBN 978 3 328 11156 6

NOVEMBER

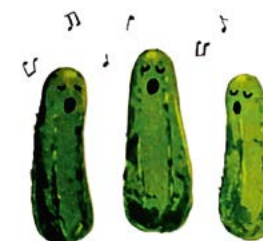
2.SONNTAG
16.00 UHR**Chorkonzert der »Chornichants«**

Der Chor aus Gonsenheim hat ein breites Repertoire aus internationaler Folklore,

Klassik, Gospel, Pop und Jazz. Herzliche Einladung zum Konzert mit anschließendem Umtrunk! Der Eintritt ist frei.



Melanchthonkirche

**Café Midi**

Gedankenaustausch
bei Kaffee und Kuchen.



Samstag, 22. November



16.00–18.00 Uhr



Melanchthongemeindehaus

NOVEMBER

28.FREITAG
18.00 UHR**Alle Jahre wieder...****Ökumenische Adventseröffnung**

... beginnt die Weihnachtszeit zu schnell und der Advent eilt an einem vorüber. Wie gut ist es da, am Anfang der Adventszeit einmal innezuhalten und sich dem besonderen Zauber der Erwartung und der Vorfreude anzuvertrauen.

Seit vielen Jahren findet wechselseitig in Melanchthon und in Heilig Kreuz die Ökumenische Advents-

eröffnung statt, musikalisch gestaltet vom ökumenischen Flötenensemble von Gisela Schmidt.



Melanchthonkirche



Regelmäßige Veranstaltungen in Melanchthon

MO	16.00 Uhr - (auch in den Ferien) Gymnastik für Frauen ab 60 <i>Bettina Wilhelm · T 0611 / 72 48 939</i>
	18.30–19.15 Uhr Jugendchor für Kinder & Jugendliche ab der 4. Klasse, im Gemeindesaal <i>Carolin Kaiser</i>
MI	15.00 Uhr 2. & 4. Mittwoch des Monats Treffpunkt für Ältere Kaffee & Spiele
	17.00 Uhr Kinderchor für Kinder im Alter von 3–6 Jahren <i>Lea Jakob</i>
DO	10.00–10.45 Uhr · Musikwachtel <i>Meike Bohn</i>
	16.30 Uhr · Kinderchor für Grundschulkinder <i>Carolin Kaiser</i>
	17.00 Uhr · Croissemble – Mädchenensemble <i>Carolin Kaiser</i>
SO	10.00 Uhr Kindergottesdienst
	19.00 Uhr Frauenchor LUNA e. V.



Gottesdienste in Thomas

14. September · 10 Uhr

13. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst

Pfarrer Karl Endemann

28. September · 10 Uhr

ERNTEDANKFEST IN DER

MELANCHTHONKIRCHE

Familiengottesdienst

mit dem Kindergartenteam

anschließend Gemeindefest

Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

Pfarrer Karl Endemann

3. Oktober · 11 Uhr

ÖKUMENISCHER FESTGOTTESDIENST

»60 Jahre Kirche in Thomas« und

zum Tag der Deutschen Einheit,

anschließend Mittagessen und Kaffee

Pfarrer Karl Endemann und ökumeni-

sches Team

12. Oktober · 10 Uhr

17. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst

Pfarrer i.R. Horst Scheffler

26. Oktober · 10 Uhr

19. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst

Pfarrer Karl Endemann

Beginn der Winterzeit

9. November · 10 Uhr

DRITTTLETZTER SONNTAG

IM KIRCHENJAHR

Liedergottesdienst

Silke Wüllner

23. November · 10 Uhr

TOTENSONNTAG/EWIGKEITSSONNTAG

mit Gedenken an die Verstorbenen

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Karl Endemann



Gottesdienste in Melanchthon

7. September · 10 Uhr

12. SONNTAG NACH TRINITATIS

Einführung der neuen Konfirmanden
und Konfirmandinnen
Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kollektenbonverkauf
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

14. September · 10 Uhr

13. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

21. September · 10 Uhr

14. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kirchenkaffee
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

28. September · 10 Uhr

ERNTEDANKFEST

Familiengottesdienst
mit dem Kindergartenteam
anschließend Gemeindefest
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg
Pfarrer Karl Endemann

5. Oktober · 10 Uhr

16. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kollektenbonverkauf
Prädikant Gerd Schreiner

12. Oktober · 10 Uhr

17. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Diakon Karl-Heinz Pastoors

19. Oktober · 10 Uhr

18. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kirchenkaffee
Pfarrer Karl Endemann

26. Oktober · 10 Uhr

19. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Diakon Karl-Heinz Pastoors
Beginn der Winterzeit

2. November · 10 Uhr

20. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kollektenbonverkauf
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

9. November · 10 Uhr

DRITTTLETZTER SONNTAG

IM KIRCHENJAHR

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

16. November · 10 Uhr

VORLETZTER SONNTAG

IM KIRCHENJAHR

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kirchenkaffee
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

23. November · 10 Uhr

TOTENSONNTAG/EWIGKEITSSONNTAG

mit Gedenken an die Verstorbenen
Gottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

30. November · 10 Uhr

1. ADVENT

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg



Gottesdienste in Luther

7. September · 10.30 Uhr

12. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfrin. Katharina Prinz

14. September · 10.30 Uhr

MUSICAL

»NOAH UND DIE COOLE ARCHE«

Gottesdienst mit Kinderchor
Pfrin. Katharina Prinz und Sina Hermann

21. September · 10.30 Uhr

14. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst mit Taufen
und Kindergottesdienst
mit Vokalensemble
anschließend Kirchencafé
Pfrin. Katharina Prinz

28. September · 10.30 Uhr

15. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst mit lutherBRASS und
Prof. Fabrice Millischer (Posaune)
Prädikant Prof. Dr. Manfred Domrös

5. Oktober · 10.30 Uhr

FAMILIENGOTTESDIENST

ZU ERNTEDANK

Gottesdienst mit lutherBRASS
anschließend Pray & Eat
Pfrin. Katharina Prinz

12. Oktober · 10.30 Uhr

17. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst zur Fotoausstellung
»Menschen und ihre Kirche« von
Pfr. i. R. Hans Ulrich Hoffmann-Schaefer
mit Taufen
Pfrin. Katharina Prinz

19. Oktober · 10.30 Uhr

18. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Prädikant Gerd Schreiner

26. Oktober · 10.30 Uhr

19. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst mit Kindergottesdienst
anschließend Kirchencafé
Prädikantin Elisabeth Thiel

2. November · 10.30 Uhr

20. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst mit Abendmahl
mit LutherCombo
Pfrin. Katharina Prinz

9. November · 10.30 Uhr

DRITTLLETZTER SONNTAG

DES KIRCHENJAHRES

Gottesdienst mit Taufen
Pfrin. Katharina Prinz

16. November · 10.30 Uhr

VORLETZTER SONNTAG

DES KIRCHENJAHRES

Gottesdienst mit Kindergottesdienst
anschließend Kirchencafé
Prädikant Prof. Dr. Manfred Domrös

23. November · 10.30 Uhr

EWIGKEITSSONNTAG

Gottesdienst mit Abendmahl
mit lutherBRASS
Pfrin. Katharina Prinz

30. November · 10.30 Uhr

1. ADVENT

Gottesdienst mit lutherBRASS
Pfrin. Katharina Prinz

7. Dezember · 10.30 Uhr

STERN-STUNDEN.

KIRCHE KUNTERBUNT AM 2. ADVENT

mit den Kinderchören des Luther- und
des Melanchthonbezirks
mit Pray & Eat
Pfrin. Katharina Prinz

Im AWO-Seniorenheim

Göttelmannstraße 45

19. September · 10.30 Uhr

Freitag

ÖKUMENISCHER

ERNTEDANKGOTTESDIENST

*Pfr. Peter Sievers
& Pfrin. Katharina Prinz*

17. Oktober · 10.30 Uhr

Freitag

GOTTESDIENST

Prädikantin Elisabeth Thiel

21. November · 15.00 Uhr

Freitag

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

ZUM EWIGKEITSSONNTAG

*Pfr. Peter Sievers
& Pfrin. Katharina Prinz*

Termine in Thomas



Feierliche Eröffnung **Ausstellung** **»60 Jahre Kirche** **in Thomas«** (17.9.–3.10.)

Ausstellung ist geöffnet
Mo–Do 16.00–18.30 Uhr
Fr 18.30–21.30 Uhr

Sa, So, Feiertag 11.00–16.00 Uhr
Do 18.9. auch 11.00–13.00 Uhr

z. T. mit alkoholfreier »Ansprech-Bar«
Öffnungszeiten s. a. Aushang und Website

 **Mittwoch, 17. September**

 **18.30 Uhr**

 **Thomasgemeindehaus**
Berliner Straße 37a

NOVEMBER

8.SAMSTAG
17.30 UHR

Martinsumzug in Thomas

**Wir laden wieder zum traditionellen Umzug
durch das Berliner Viertel ein.**

Mit St. Martin zu Pferd und Musikbegleitung gehen wir mit unseren Laternen vom Thomasgemeindehaus los. Nach der Rückkehr können sich alle am Martinsfeuer wärmen und gestärkt mit Brezeln und Glühwein oder Kinderpunsch den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Freiwillige Helfer melden sich gern vorab im Gemeindebüro.



Samstag, 8. November



17.30 Uhr



Thomasgemeindehaus

NOVEMBER

ab 21.FREITAGS
19.30 UHR

Chorprojekt »Christmas is coming«

Herzliche Einladung
zum Singen von

Advents- und Weihnachtsliedern, besinnlich und beschwingt, heimatlich und international, einstimmig und im Chorklang. Ungeübte und erfahrene Sänger*innen sind gleichermaßen angesprochen und ergänzen sich.

PROBEN

ab 21.11. freitags · 19.30 Uhr



Thomasgemeindehaus

AUFFÜHRUNG

Samstag, 20.12. · 18.00 Uhr



Thomaskirche

DEZEMBER

6.SAMSTAG
14.30 UHR

Nikolaus-Adventscafé am Samstagnachmittag

Treff in Thomas mit Kaffeetrinken, Liedern zu Nikolaus, Advent und Vorweihnacht mit Carola Miether am Akkordeon.



14.30–16.30 Uhr



Thomasgemeindehaus

Regelmäßige Veranstaltungen in Thomas

MO	15.00 Uhr · Seniorengymnastik · <i>Reinold Schacht</i>
	16.00 Uhr · Singkreis für Senioren und Jüngere · <i>R. Schacht</i>
MI	15.00 Uhr · Erster Mittwoch im Monat Spielesachmittag · <i>Margot Blaufuß</i>
FR	16.00 Uhr · * Alles gut * – Chor · <i>Silke Wüllner</i>
	17.30 Uhr · Stiller Wochenausklang · <i>Friederike Böttcher</i>
	18.00 Uhr · Freier Brett- und Rollenspieltreff · <i>Christian Eßinger</i>
	19.30 Uhr/nach Vereinbarung · Singgruppe »Heaven '97« · <i>Claudia Braun</i>

Treff in Thomas

- Do 11.9.** **Federweißer und Zwiebelkuchen**
- Mi 17.9.** **Ausstellung »60 Jahre Kirche in Thomas«** · siehe Seite 30
- Di 23.9.** **Wem gehören die Kirchen und warum?**
18.30 Uhr
Erfahrungen aus einem Jahr Kirchenmanifest
ONLINE-VORTRAG von Prof. Dr. Karin Berkemann,
mit Einführung und Nachgespräch vor Ort
- Do 2.10.** **Ist das Kunst, macht das Sinn, oder kann das weg?**
Zur Zukunft unserer Kirchengebäude · Gespräch zur Ausstellung
- Fr 3.10.** **Zu Tisch in Thomas** · Gemeinsames Mittagessen nach dem
12.30 Uhr
Ökumenischen Gottesdienst und zum Tag der Deutschen
Einheit · letzter Tag der Ausstellung
- Do 16.10.** **»Wer's glaubt, wird selig« · Christlicher Glaube in der Krise**
(mit Pfr. Karl Endemann)
- Sa 25.10.** **»Treff in Thomas« außerhalb: Exkursion zur Cafédrale 41**
15.00 Uhr
in Draisl!
(»Schwesterkirche«) in der ev. Gemeinde Lerchenberg/Drais
mit Führung
- Do 30.10.** **Nachbarn im Berliner Viertel: Menschen aus Korea**
von den 1960er Jahren bis heute
in Kooperation mit der Evang. Chung-Ang Gemeinde e.V.
- Do 13.11.** **St. Martin – heute noch ein Vorbild?** · Wir kommen ins
Gespräch mit Friederike Böttcher und Andreas Hauff
- Do 27.11.** **Mutter Teresa** · Missionarin der Nächstenliebe
mit Prof. Dr. Manfred Domrös

Alles

in Luther



Ob groß oder klein – wir danken Gott gemeinsam für alles, was unser Leben bunt und reich macht. lutherBRASS sorgt für festliche Klänge. Bringt eure Erntegaben mit: Obst, Gemüse, haltbare Lebensmittel oder Konserven. Die Stufen vor dem Altar sollen bunt erstrahlen. Eure Spenden gehen an die Mainzer Tafel e. V. Danach: Pray & Eat – wir grillen und genießen gemeinsam. Grillgut und Getränke gibt es vor Ort, fürs Buffet bringt jede:r etwas mit. Wir sind dankbar, dass es euch gibt und freuen uns auf euch!

Familiengottesdienst zum Erntedankfest

dann: »Pray and Eat«



Sonntag, 5.10.



10.30 Uhr



Lutherkirche

SEPTEMBER

27.

SAMSTAG
18.30 UHR

Konzert und Gottesdienst mit Posaunist Fabrice Millischer und lutherBRASS

SEPTEMBER

28.

SONNTAG
10.30 UHR

Der Pariser Posaunist Fabrice Millischer, fünf Jahre lang Soloposaunist der »Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken

Anne Weckeßer. Am Tag darauf feiert Professor Millischer mit dem Posanenchor Gottesdienst. Ein Gottesdienst mit viel Musik, der Geist, Herz und Seele anspricht. Den Gottesdienst hält Prädikant Manfred Domrös.

Kaiserslautern« und zur Zeit Professor an der Musikhochschule Freiburg, kommt am Wochenende für einen Workshop mit lutherBRASS in die Oberstadt. Am Samstagabend tritt er zusammen mit lutherBRASS in der Lutherkirche auf. Zu hören sind die Stücke, die lutherBRASS im Sommer im Seniorenzentrum gespielt hat, rhythmusbetonte Werke vor allem von Michael Schütz, und symphonische Stücke von Christian Sprenger und



Lutherkirche

KONZERT



Samstag, 27.9. · 18.30 Uhr
Eintritt frei

GOTTESDIENST



Sonntag, 28.9. · 10.30 Uhr

NOVEMBER

2.

SONNTAG
17.00 UHR

Kino in der Kirche

**Vorführung von zwei Dokumentarfilmen,
anschließend Diskussion mit dem Autoren**

Fremdheit und der Blick auf diejenigen, die in der postmodernen Welt unsichtbar erscheinen – das treibt den Dokumentarfilmer Johann Schilling um. In »Die Astronauten von Feuerbach« geht es um Autowäscher, in »More Stay More Money« um die Crew

eines Containerschiffs. Zwei Filme, die auf den Hofer Filmtagen und beim Filmfest Bremen Premiere feierten. Anschließend stellt sich Schilling den Fragen des Publikums.



Lutherkirche

Gottes Wort unter die Füße nehmen: »Bibel getanzt«...

... ist ein Weg, Tanz und Glaube zu verbinden. Die Reihe für alle an Tanz und Bewegung Interessierte findet vor Weihnachten noch zweimal statt, unter Anleitung von Christiane Merschrod, Tanzanleiterin »Bibel getanzt« in Ausbildung.



freitags · 7.11. & 5.12.



18.30 Uhr



Luthergemeindehaus



**Teilnahme kostenfrei auf
Spendenbasis**



**Schriftliche Anmeldung:
ceme@gmx.de**

NOVEMBER

14.

FREITAG
17.30 UHR

Mach mit beim Krippenspiel!

Wir suchen Kinder von 5 bis 12 Jahren, die die Weihnachtsgeschichte zum Leben

erwecken! Das Vortreffen ist am Fr., 14.11. um 17.30 Uhr in der Lutherkirche. Geprobt wird daraufhin gruppenweise freitags von 17.30–19.00 Uhr. Generalprobe ist am 23.12., die Aufführung im Familiengottesdienst an Heiligabend.



Lutherkirche



Anmeldung
bis zum 5.11. an:

oberstadtgemeinde.mainz@ekhn.de

Achtung: Das Krippenspiel kann nur stattfinden, wenn sich volljährige Ehrenamtliche melden, die Regisseurin Lilli Straßer unterstützen.

NOVEMBER

15.

SAMSTAG
9.00–14.00 UHR

Buddeln und Bruzzeln

Kommt zum Herbstgartentag in der Lutherkirche! Wir wollen gemeinsam in der Kirche und im Garten anpacken.

Anschließend grillen, plaudern und planen wir. Grillgut und Getränke gibt's von uns. Bringt gerne Salat mit! Übrigens: Der Garten kann auch für Feiern gemietet werden.



Lutherkirche & Luthergarten



Anmeldung
bei Michael Hain

hausmeister@luthergemeinde.de

NOVEMBER

30.

SONNTAG
10.30 UHR

Festlicher Gottesdienst zum 1. Advent mit lutherBRASS

Zum 1. Advent öffnen wir weit die Türen der Lutherkirche.

Liturgische Wechselgesänge, festliche Choräle und traditionelle Adventslieder lassen Herz und Seele weit werden in der Erwartung auf die Geburt Christi.



Lutherkirche

Im Anschluss laden wir zum Kirchenkaffee ein. Bringen Sie Ihre Lieblingsplätzchen mit – und teilen Sie adventliche Freude und Gemeinschaft.

DEZEMBER

6.

SAMSTAG
17.00 UHR

»Klingender Advent« mit Bratäpfeln

Der klingende Advent mit Musik vom Flötenensemble

FLuTho und Bratäpfeln vom Favorite Parkhotel wird dieses Jahr um einen weiteren Klangpunkt ergänzt: Der Chor »Cantiamo« aus Nieder-



Lutherkirche

Olm ist als Gast dabei und wird alleine und gemeinsam mit FLuTho adventliche und weihnachtliche Lieder zum Klingen bringen.

DEZEMBER

7.

SONNTAG
10.30 UHR

Stern-Stunden. Kirche Kunterbunt am 2. Advent

Der Stern und die Kinderchöre des Luther- und

Melanchthonbezirks zeigen uns den Weg. In der Kreativ-Zeit basteln wir und erzeugen Himmelsklänge. In der Feier-Zeit beten und singen



Lutherkirche

wir. Danach essen wir gemeinsam. Jeder bringt etwas mit, auch das Geschirr. Kirche Kunterbunt ist ein Angebot für die ganze Familie.

Konfirmandinnen- und Konfirmandenunterricht

Olivia Wöhrle & Pfarrer Thomas Stahlberg

Samstagvormittags zweimal im Monat

Regelmäßige Veranstaltungen in Luther

DI

15.30–17.00 Uhr · **jeden ersten Dienstag im Monat**
Literaturkreis 60 plusminus · Elke Best · T 696 93 48

18.00 Uhr · **Flötenensemble (FLuTho)**

im Luthergemeindehaus
Silke Wüllner · T 212 36 97

MI

10.00–11.00 Uhr
14-tägig mittwochs · in der geraden Kalenderwoche
Handy-Treff für Senior*innen · Renate Kiefer

15.00–17.30 Uhr · **Bücherei**

im Luthergemeindehaus
Margit Klein, Renate Kiefer, Andrea Veith

16.00 Uhr · **Nachmittagsgottesdienst**

Marienhaus Klinikum Mainz · An der Goldgrube

Kinderchor im Luthergemeindehaus

17.00–17.30 Uhr · **für Anfänger (5–9 Jahre)**

17.30–18.15 Uhr · **Kinderchor für Fortgeschrittene (9–15 Jahre)**

Sina Hermann · T 62 24 263

18.30–19.15 Uhr · **LutherCombo**

Sina Hermann · T 62 24 263

DO

17.30–19.00 Uhr · **jeden 3. Donnerstag im Luthergemeindehaus**
Lutherlesekreis 2.0 · Bert Hofmann · T 211 65 35

lutherBRASS junior beginnt wieder im November 2025

im Luthergemeindehaus
Michael Pausch · Mail: mipaumusik@vodafone.de

20.15–21.45 Uhr · **lutherBRASS**

im Luthergemeindehaus · Thomas Keßler · T 01590 13 28 151

FR

15.00–17.00 Uhr · **jeden zweiten Freitag im Monat**

Senior*innentreff · im Luthergemeindehaus

Bitte 3 Tage vorher anmelden · Margit Klein · T 8 13 40

SA

15.00–17.00 Uhr · **28.9. (Sonntag!), 11.10., 25.10., 8.11., 22.11., 13.12.**

Stricktreff · im Luthergemeindehaus

Selma Spangenberg · Mail: shspa2903(at)gmail.com

SO

21.9., 26.10., 16.11.: **Kindergottesdienst**

»Ich habe ihn spontan gefragt, ob er mitkommt« – »Ich hab sofort Ja gesagt«

78 Paare lassen sich bei der EKHN-Aktion »Einfach heiraten« in der Lutherkirche trauen

Marcel Schilling

Vor wenigen Minuten hat der Himmel noch einmal seine Schleusen geöffnet, aber der Regen hält die vielen Menschen rund um die Lutherkirche nicht von ihrem Plan ab. Sie wollen sich heute, am 25. Mai trauen und segnen oder nur segnen lassen. »Einfach heiraten« hat die EKHN die Aktion genannt und damit offenbar einen Nerv getroffen. So wie bei Jörg und Monika Belzer aus der Oberstadt. Er evangelisch, sie katholisch, seit 33 Jahren »nur« standesamtlich verheiratet. »Ich habe in der Zeitung von der Aktion gelesen und gesagt, das machen wir«, erzählt sie. »Und dann habe ich überlegt«, sagt er, »und innerhalb von 5 Minuten habe ich dann ja gesagt.« – »Es hat bei ihm etwas gedauert«, lacht Monika Belzer. Es sei wirklich eine schöne Trauung gewesen, sagt ihr Mann. Und seine Frau ergänzt: »Die Pfarrerin, ich weiß jetzt gar nicht, wie sie heißt, so eine kleine mit kurzen, schwarzen Haaren, die war so nett und so vertrauenswürdig.« Von der Familie weiß es noch keiner, dass sie jetzt auch kirchlich verheiratet sind, auch die zwei Söhne nicht. »Erst heute Abend, dann werden

die Bilder verschickt.« 78 Paare sind es, die an diesem Tag getraut und gesegnet werden. Die Hälfte hat sich angemeldet. So wie Horst Bieser und seine Frau aus dem Thomasbezirk. Die beiden haben genau vor 65 Jahren in Sankt Johannis geheiratet. Das feiern sie jetzt mit einem Segen und zusammen mit Sohn, Schwiegertochter, zwei Enkeln und einem Urenkel. 65 Jahre, so lange sind auch Heidi und Ulrich Heinemann aus dem Lutherbezirk verheiratet.

Sie hat ihn vor anderthalb Stunden ganz spontan gefragt, ob er mitkommt, »ich bin ja mehr die Kirchgängerin als er.« – »Und ich hab sofort ja gesagt«, lacht er. »Wir haben gedacht, wir gehen ganz früh hin, gleich um 14 Uhr, wenn noch nicht so viel los ist«, sagt sie. »Als wir ankamen, hieß es, es ist erst um halb fünf etwas frei. Da habe ich wohl etwas enttäuscht geschaut, jedenfalls hat eine junge Pfarrerin aus der Neustadt gesagt, ›Kommen Sie mit, ich segne Sie jetzt, dann müssen Sie nicht so lange warten.« Jetzt sitzen sie auf einer Bank und genießen eine Kugel Eis.

Es ist eine sehr gelöste Stimmung im Garten hinter der Lutherkirche. An Tischen führen die Pfarrerrinnen und Pfarrer aus dem Dekanat mit den Paaren die Vorgespräche und schreiten dann an vier Stationen zur Tat. Dekan Andreas Klodt ist von dem Zuspruch angetan: »Segen ist etwas Großes und etwas Großartiges. Und dass das Große so leicht sein kann und so unprätentiös, das ist sehr schön.«

Dem stimmt auch Kirchenvorsteher Joachim Kneisel zu, der wie die Evangelische Jugend heute mithilft: »So ein Eventcharakter zieht Leute an, die sonst nicht mit uns in Kontakt treten. Eine Pfarrerin hat mir gerade erzählt, ein Paar, das nur so gekommen ist, habe zu ihr gesagt: ›Wo wir uns so nett unterhalten, könnten Sie uns in vier Wochen trauen?‹«

Drei Bezirke, fünf Chöre und ein Projekt

Chormusik für Kinder und Erwachsene zum Thema »Schöpfung« an Kantate

Joachim Kneisel

Als erstes gemeinsames, bezirksübergreifendes Projekt unserer Chorleiterinnen Carolin Kaiser und Silke Wüllner gab es im Frühjahr Chormusik in allen drei Kirchen unserer Gemeinde zu hören. Am 17. Mai als Konzert in Thomas, am Sonntag Kantate (18.5.) im Gottesdienst in Melanchthon und am 1. Juni in der Lutherkirche.

Aufführende waren der Kinderchor und das junge Ensemble aus dem Melanchthonbezirk – Kinder im Vor- und Grundschulalter, das Junge Kammerensemble Mainz, die Angels 03 Kastel und der eigens für diese Gelegenheit zusammengekommene Projektchor der Oberstadtgemeinde.

Alle Auftritte wurden vom Publikum gefeiert. Es belohnte so die Sängerin-

nen und Sänger für die Mühen der Probezeit. Das lag vor allem an den Stücken aus Bob Chilcotts Jazz-Messe mit ihrer ungewohnten Harmonik und Rhythmik und der anfangs geringen Resonanz auf die Einladung zum Projektchor, von dem viele Interessierte erst bei der Aufführung hörten. Unsere Chorleiterinnen waren schwer beschäftigt, weitere geübte Choristinnen und Choristen anzuwerben, die glücklicherweise auch aus weiteren Chören wie BarberKadabra und Luna e. V. kamen, während die Kinder für ihre Partien keine Verstärkung brauchten. Fazit: Die gemeinsamen Auftritte von Groß und Klein waren eine Freude, bezirksübergreifend macht Spaß, und das nächste Mal muss die Werbetrommel noch früher gerührt werden.

»Gott, dafür will ich Danke sagen!«

Kinderchöre und LutherCombo geben Jubiläumskonzert zum 10-jährigen Jubiläum

Marcel Schilling

hören, die seit 10 Jahren in den Chören und Gruppen unter Sina Hermanns Leitung Musik machen.

»Singen macht Spaß« heißt dann auch die erste Nummer, gefolgt vom »Kindermutmachlied« und später von »C'est pas compliqué«, das die Kinder mehrsprachig vortragen. Natürlich dürfen die Highlights der Musicals der vergangenen 10 Jahre nicht fehlen: »Noah ist ein cooler Held« oder »Tuishi Pamoja« – das Lieblingslied von einigen Ehemaligen der ersten Stunde, die extra gekommen sind.

Es ist warm an diesem Samstagnachmittag. Deshalb findet das Jubiläumskonzert unter den Bäumen vor dem Luther-Gemeindehaus statt.

Alle Stühle sind besetzt, Mütter, Väter, Omas und Opas sind gekommen, um den Kindern und Jugendlichen zuzu-

So schließt das Jubiläumskonzert auch mit »Gott, dafür will ich Danke sagen.« Das Publikum und der Kirchenvorstand danken den Kindern und Sina Hermann mit langem Applaus.

Fête de la musique

Ulrich Jeltsch

Das französische Konzept der »Fête de la musique« breitet sich in Deutschland aus. Am 21. Juni, dem längsten Tag des Jahres, gab es Livemusik unter freiem Himmel erstmals auch im Berliner Viertel.

Als Gäste in der Thomas-Arena traten der Chor BarberKadabra (Ltg. Silke Wüllner) sowie Band und Kinderensemble der koreanischen Chung-Ang-

Gemeinde auf (Ltg. Yumbum Nam). Mit dem Ensemble FLuTho und der Organistin Timea Yazajeri waren vertraute Musikerinnen zu erleben. Trotz des Johannisfestes war die Arena gut gefüllt. Mehrmals hatte das Publikum Gelegenheit zum Mitsingen, in der Pause und beim Après-Musique mit Imbiss und Getränken dann auch zu Plauderei und Gedankenaustausch.

60 Jahre Thomasgemeinde Erzählcafé

Joachim Kneisel

Am 17.9.1965 wurde die »Evangelische Gemeinde Berliner Siedlung« errichtet. Es gibt also einen 60. zu feiern – und den 50. des Thomas-Gemeindehauses von 1975. Dort wird mit einer Ausstellung vom 17.9. bis zum 3.10. auf diese sechzig Jahre zurückgeblickt (siehe Seite 30). Zur Vorbereitung und zum Austausch zwischen ehemaligen und gegenwärtigen Aktiven hatte der emsige Förderverein Thomaskirche zu einem gemeinsamen Nachmittag mit Geschichten, Einsichten und Erinnerungen eingeladen. Obwohl viele Aktive aus Thomas mit der Gemeinde gealtert und teils nicht mehr mobil sind, waren mehr als 25 Gäste der Einladung gefolgt, darunter ehemalige Stützen der Gemeinde, wie Pfarrfrau i. R. Elke Machwitz mit ihren Töchtern, Gemeindemitglieder, ökumenische Freunde wie Diakon Gerhard Schmitt der Katholischen Jakobusgemeinde, aber auch Menschen von auswärts, für die ihre Zeit in der Thomasgemeinde bis heute wichtig ist.

Fördervereinsvorsitzender Andreas Hauff begrüßte die Gäste und Pfarrer Karl Endemann sagte, er sei als derjenige, der die Gemeinde am

kürzesten kenne, zum Hören gekommen und freue sich auf die Berichte aus 60 Jahren. Die kamen dann auch, ganz vielfältig: Geschichten vom Aufbruch, von Provisorien im Neubaugebiet und über Kirche als dritten Ort im Sozialen Raum. Geschichten über die gewandelte Rolle der Pfarrfrauen und Pfarrerskinder: Damals selbstverständlich unbezahlte Arbeitskräfte in der Gemeinde, die Kreise leiteten oder durch ihre Freundeskreise Kristallisationskerne und Verbindungen für die Jugendarbeit schufen. Darüber hinaus gab es Reformationsgeschichten wie die vom Menschenfischer Pfr. Ralf Schmidt, Krimigeschichten, Wundergeschichten wie den Absturz des Kirchenglasdachs vor den Altar ohne Verletzte, und viele Geschichten von Gemeinschaft, die Menschen in der Thomasgemeinde gespürt und gestiftet haben – und damit die biblische Botschaft von der Nächstenliebe weitergetragen haben.

Mehr in der Ausstellung!



Bibel mit Humor – Erfahrungen in Schweden und im Baltikum

Treffs in Thomas im Sommerhalbjahr

Joachim Kneisel

Die thematischen Abende des Thomas-treffs – des umfangreichsten Angebots zur Erwachsenenbildung in unserer Gemeinde – hatten diesen Sommer wieder mehrfach Theologen und Theologinnen zu Gast, darunter unsere Pfarrerin Katharina Prinz und unseren Pfarrer Karl Endemann.

Katharina Prinz und ihr Mann David schilderten spannend ihr Auslandsjahr in der Deutschen St.-Gertrudsgemeinde mitten in der Stockholmer Altstadt, zu der sie weiter eine sehr herzliche Verbindung pflegen, nicht nur, weil sie insgesamt einen Bezug zu Skandinavien haben.

Von der anderen Seite der Ostsee berichtete Militärseelsorger Pfr. Cyprian Matefy über seinen zweimonatigen Aufenthalt auf dem Nato-Stützpunkt in Lettland, wo der ernste Hintergrund bei aller Sommerfrische ständig präsent war, ob durch die vielen Ukraineflaggen oder unbekannte Autos, aus denen die Soldaten fotografiert wurden.

Heiter ging es dagegen im Mai bei Pfarrer Endemann zu, der mit vielen

Beispielen über Humor in der Bibelsprache. In diesem Sinne dürfen wir mit der Jahreslosung Thess. 5, 21 das Gute behalten und auch unser eigenes Leben mit Humor nehmen.

PS: Ausführlichere Berichte finden Sie auf unserer Internetseite oder bei Bedarf ausgedruckt im Thomas-Gemeindebüro.



Die Stockholmer Altstadt

Junge Menschen im Bann der Königin der Instrumente – Erstes deutsches Orgelfestival für Kinder und Jugendliche

Markus Jung

Das passende Instrument für Kinder? Da denken die meisten an Flöte, Gitarre, vielleicht noch Klavier. Aber Orgel, gar Kirchenorgel?

»Ja, das geht, damit kann man gerade Kinder begeistern«, sagt die Orgelpädagogin Carolin Kaiser. Sie hat über ein Jahr lang geplant und jetzt das erste Orgelfestival für Kinder und Jugendliche organisiert. Die Erwartungen der Musikpädagogin wurden noch übertroffen: rund 130 Teilnehmende aus vielen Teilen Deutschlands und selbst dem benachbarten Ausland kamen Anfang August nach Mainz, wo Carolin Kaiser regelmäßig bereits mehr als 30 Mädchen und Jungen an der Orgel unterrichtet. Das Festivalzentrum war die Melancthonkirche, wo auch Gottesdienst gefeiert wurde, anschließend gab es Mittagessen und Begleitangebote für die ganze Familie, z. B. den Bau von klingenden Orgelpfeifen. Mit Hilfe des collegium musicum und der Kultursommer-Rheinland-Pfalz-Stiftung konnten namhafte Dozentinnen und Dozenten gewonnen werden und die Teilnehmenden in mehreren Kirchen lernen und musizieren, darunter die Christuskirche

und St. Bonifaz. Besondere Aufmerksamkeit erregte eine einzigartige LKW-Orgel auf dem Ballplatz. Unter den rund 130 Teilnehmenden waren auch Studierende – ihnen vermittelte das Festival eine Einführung in den Orgelunterricht mit Kindern.

Dass sich auch die jüngsten der etwa 50 Kinder und Jugendlichen beim Festival schon vom vielseitigsten aller Instrumente begeistern lassen, belegte Matteo. Der 8-jährige spielt erst seit rund einem Jahr Orgel, war auf der Suche nach einer musikalischen Ferienbetreuung auf Carolin Kaiser gestoßen – und ist seitdem ihr Schüler. Bereits nach dieser kurzen Zeit überraschte er das Publikum mit der anspruchsvollen Toccata in d-moll von Johann Sebastian Bach. Carolin Kaiser und ihre zahlreichen Helferinnen und Helfer blicken zufrieden auf drei Tage zurück, in denen die Kinder und Jugendlichen auch ein Gefühl von Gemeinschaft durch die Musik erfahren haben.

Melanchthon hat jetzt auch einen Jugendchor

Markus Jung

Das musikalische Angebot für Kinder und Jugendliche in der evangelischen Kirchengemeinde Oberstadt wächst: Organistin und Musikpädagogin Carolin Kaiser hat einen neuen **Jugendchor** für Kinder und Jugendliche ab der 4. Klasse gegründet. Geprobt wird immer montags von 18.45 Uhr bis 19.30 Uhr in einem Raum des Melanchthongemeindehauses. Dabei werden mehrstimmige Stücke einstudiert. Anschließend heißt es: chillen und spielen bei kleinen Snacks. Erstes Highlight: eine Chorfreizeit am 15. und 16.11.

Auch im Vorchor (3 bis 5 Jahre) und im Kinderchor »Die Papageien« (6 bis 10 Jahre) sind neue Sängerinnen und Sänger willkommen.

Der **Kinderchor** unter der Leitung von Carolin Kaiser probt donnerstags von 16.30 bis 17.15 Uhr und tritt am 28. September im Gottesdienst in Melanchthon auf. Ein Kinderchorwochenende mit Abschlusskonzert ist für den 29. und 30. November geplant. Eine offene Chorstunde für Interessierte (auch Geschwister und Eltern) gibt es am 6. November. Der **Vorchor** wird von Lea Jakob geleitet und trifft sich immer mittwochs von 17.00 Uhr bis 17.30 Uhr. Schnupperstunden in allen drei Chören sind jederzeit möglich nach Kontaktaufnahme mit Carolin Kaiser unter



info@spiel-orgel.de

Lust auf »Luna«?

Birgit Pfeiffer

Der Frauenchor Luna e. V. startet unter neuer Leitung und lädt herzlich Frauen und Mädchen zum Mitsingen ein! Kay Freudenreich, Kirchenmusikdozent, Bariton und erfahrener Gesangspädagoge, hat den Chor im Juli wieder übernommen und erarbeitet mit uns ein neues Programm, teils a capella, teils mit Klavierbegleitung. Der Chor probt regelmäßig sonntags um 19.00 Uhr in

der Kirche und begleitet in der Regel zweimal pro Jahr einen Gottesdienst als Dankeschön für die Nutzung der Kirche. Ein Konzertprogramm entsteht gerade und soll im nächsten Jahr aufgeführt werden. Das Mitsingen in kleiner Besetzung ist ein intensives musikalisches Erlebnis und tut Leib und Seele gut, kommen Sie gerne vorbei zum Schnuppern und Ausprobieren! Für Fragen und zur Anmeldung sind wir hier erreichbar:



vorstand@frauenchor-luna.de

Evangelische Kirchengemeinde in der Oberstadt Mainz



Adressen

Melanchthonkirche · Beuthener Str. 39
Thomaskirche · Berliner Str. 7
Lutherkirche · Zitadellenweg 1
Luther Gemeindehaus · Friedrich-Naumann-Str. 20
55131 Mainz

Gemeindebüro

oberstadtgemeinde.mainz@ekhn.de

BÜRO LUTHER · Sybille Lang-Lajendäcker
Friedrich-Naumann-Str. 20
Di 14.00–16.00 Uhr & Do 10.00–12.30 Uhr
T 8 59 46 · FAX 83 98 14

BÜRO THOMAS · Stefanie Pommrich
Berliner Straße 37a
Di 09.00–11.00 Uhr
T 51 521

BÜRO MELANCHTHON · Stefanie Pommrich
Beuthener Straße 39
Mi 18.30–20.00 Uhr & Fr 10.00–12.00 Uhr
T 930 28 60

Spendenkonten

Rheinessen Sparkasse · BIC MALADE51MNZ
ALLGEMEIN

IBAN DE90 5535 0010 1029 1880 08
JUGEND

IBAN DE68 5535 0010 1029 1880 16
FÖRDERVEREIN THOMASKIRCHE
IBAN DE30 5519 0000 0514 5250 13

Pfarrpersonen

Dr. Thomas Stahlberg
T 21 22 168 · T 0171 96 25 445
th.stahlberg@gmail.com

Karl Endemann
T 01520 67 30 474 · karlendemann@yahoo.de

Katharina Prinz
T 83 93 10 · T 0155 62 23 12 97
katharina.prinz@ekhn.de

Kinder & Jugend

Melanchthonkindergarten
Leiterin: Kerstin Nofz
T 57 33 55 · melanchthonkiga@gmx.de

Lutherkita
Leiterin: Cornelia Schäfer
T 9 30 67 51

Ansprechpartner

**Organistin Melanchthon
Kinder & Jugend: Musikcamp**
Carolin Kaiser · carorgel94@gmail.com

Förderverein Thomaskirche –
Initiative für Kirchenmusik und Gemeindeleben
in der Mainzer Oberstadt e.V.
Andreas Hauff · Vorsitzender
T 592268 · KiMuTho@magenta.de
Friederike Böttcher · stv. Vorsitzende
T 51550
Ulrich Jeltsch · Kassenwart
T 0152 3801 7923

Impressum

Herausgeberin

Evangelische Kirchengemeinde
in der Oberstadt Mainz

Verantwortlich für den Inhalt

Markus Jung, Andreas Hauff, Joachim Kneisel
und Marcel Schilling

Gestaltung

FISCHHALLE · Büro für Gestaltung

Bildnachweis

Evangelische Kirchengemeinde in der Oberstadt
Mainz, freepik.com, Marcel Schilling

Redaktionsschluss Herbstaussgabe

24. Oktober 2025

Das smørebrød, die Nacktschnecken und die Dankbarkeit

Kolumne von Marcel Schilling

Es ist gar nicht so schwer, dankbar zu sein. Man muss nur ehrlich sein und sich eingestehen, dass es ihn wirklich gibt, diesen »horror vacui«, wenn die Zeit und die Familie einem im Nacken sitzen. Man hockt vor dem Computer, vor sich eine weiße Fläche, man muss einen Text schreiben, draußen regnet es, und man weiß nicht, wie man anfangen soll. Wie wäre es also, wenn man über diese Angst schreibt. Und zack, hat man einen Einstieg. Danke dafür.

Dankbarkeit ist ein dankbares Thema. Jedenfalls für Protestantinnen und Protestanten. Wenn ich mir nahestehende Personen anrufe und sie frage, wie es ihnen geht, kommt so sicher wie das Kyrrie, das Gloria und das Glaubensbekenntnis das »Wir sind dankbar.« Dieses demonstrative Annehmen aller Umstände in größter Demut ist gewiss mehreren Religionen und philosophischen Theorien inhärent, aber es ist definitiv auch evangelisch. Gelegentlich habe ich mich bei dem Gedanken ertappt, das »dankbar« durch ein anderes Wort zu ersetzen, zum Beispiel durch das Wort »smørebrød«. Wobei auf den wenigsten Sandwiches, wie ich jetzt in Dänemark gelernt habe, wirklich »smør«, also Butter drauf ist.

Man könnte natürlich auch statt »dankbar« einfach »græsker solsikke surdejsbrød« sagen, aber bevor man das unfallfrei auszusprechen gelernt hat, ist das Telefonat mit den nahestehenden Personen schon zu Ende. Insofern können alle, die lispeln und Buchstaben oder ganze Silben verschlucken, dankbar sein. Sie haben ideale Voraussetzungen, um schnell Dänisch zu lernen und gleichzeitig mit der Familie und den Freundinnen und Freunden zu telefonieren. Es ist ein schöner Zeitvertreib, an regnerischen Tagen mit dem Google Übersetzer Dänisch zu lernen und etwas für das bessere Verständnis mit unseren Nachbarländern zu tun. Fast alle von uns können Englisch, viele Französisch. Aber wer kann Tschechisch sprechen, Polnisch, Letzeburgesch, Vlaams oder Nederlands? Oder Dansk? Ist es nicht schön, wenn der Verkäufer im Supermarkt strahlt und dankbar dafür ist, dass man ein »Mange tak! Have en godt dag« über die Lippen bringt? Er hat mich dann sogar gefragt, ob ich jetzt für immer

nach Dänemark umgezogen sei. Habe ich dann auch sofort meiner Familie erzählt. Worauf meine jüngste Tochter mich ganz vorwurfsvoll angeschaut hat. ICH habe ja unbedingt in den Norden gewollt, jetzt sitze SIE im Regen und könne nicht schwimmen gehen. SIE habe ja Italien oder Südfrankreich vorgeschlagen. Gerne auch Kroatien. ICH aber habe die Familie mit dem Argument eingeseift, dass es dieses Jahr in Nordeuropa mit Sicherheit einen Jahrhundert-sommer geben werde, und dass es in Südeuropa immer unerträglicher werde. Stumm hat sie mir das Handy hingehalten: Framura 26 Grad, Radicondoli 26 Grad, Apt 30 Grad, Nizza 28 Grad, Opatija 28 Grad.

Ich plädiere dafür, die Sache ganzheitlich und von einem Gesundheitsstandpunkt aus zu betrachten. Es ist für den Organismus doch sehr belastend, wenn die Differenz zwischen Außentemperatur und Wassertemperatur zu groß ist. Wie gut, dass es hier im Urlaubsort heute nur 19 Grad hat. Da fühlt sich das Wasser mit 20 Grad gleich viel wärmer an. Dafür kann man doch mal »smørebrød« sein, oder? Wenn nicht sogar »græsker solsikke surdejsbrød«! Und es ist doch auch sehr schön zu sehen, wie viele Nacktschnecken es hier auf Sjælland gibt. Große, kleine, mittelgroße und mittelkleine. Ich finde, auch Nacktschnecken haben ab und zu das Recht auf einen nassen Sommer. Und jetzt ist eben »ab und zu«. Konnte ich doch nicht vorher wissen.

Es hat alles sein Gutes. Der Rasen und die Felder sind wieder richtig grün geworden. Meine Familie liest sich durch ihre Urlaubslektüre und ich kann in Ruhe diesen letzten Text schreiben.

Oh Schreck, was ist das! Der Himmel zieht auf, die Sonne kommt heraus. Es droht schönes Wetter! Jetzt habe ich gar keine Zeit mehr, mir Gedanken über den »horror finis« zu machen, über die Angst, kein schmissiges Ende zu finden. Ich darf nicht, nein, ich MUSS Schluss machen. Oder anders gesagt: Ich bin jetzt einfach mal »smørebrød« und schließe mit dem Spruch, der unten auf vielen dänischen Grabsteinen steht: »Tak for allt« – Danke für alles!



100%
mainz
gefühl

**mainzigartiges
Freundschafts-Armband**

Einführungspreis € 69,-

Willenberg
DER JUWELIER AM SCHILLERPLATZ

www.juwelier-willenberg.de



[juwelier_willenberg](https://www.instagram.com/juwelier_willenberg)